



Die schmale Feistritzgasse schlängelt sich um das Anwesen der Familie Schalk herum. Die Feistritzbrücke (oben) ist zudem ein Nadelöhr

BRUGNER (4)

Lebenswertes Fürstenfeld (BILF). Er bemängelt ein fehlendes Verkehrskonzept, das Aufschluss gibt, wie die vorhandenen Parkplätze im innerstädtischen Bereich optimaler genutzt werden können. Die Notwendigkeit der avisierten neuen Parkfläche bezweifelt der Ziviltechniker: „Unsere Zählung hat ergeben, dass bereits jetzt rund 1300 Parkplätze in der unmittelbaren Innenstadt zur Verfügung stehen.“ Außerdem sei die Auslastung der Tiefgarage am Hauptplatz zu hinterfragen. „Das Untergeschoß der Tiefgarage wird seit Jahren an Dauerparker vermietet“, kritisiert Sommer.

Der Fürstenfelder Bürgermeister Franz Jost (ÖVP) wischt Sommers Kritik hingegen vom Tisch: „Die Tiefgarage unter dem Hauptplatz ist bestens ausgelastet. Sie ist sogar überbucht.“ Die Errichtung des umstrittenen Parkplatzes in der Feistritzgasse ist in den Augen von Jost eine unbedingte Notwendigkeit für die Stadt: „Die Idee dahinter ist, die Dauerparker aus der Innenstadt zukünftig dorthin zu



Franz Sommer (BILF) zweifelt am Konzept



Bürgermeister Jost will neue Parkplätze

lotsen, um die Innenstadt-Parkplätze für die Besucher der Stadt frei zu halten.“

Mehr als ein Drittel der 136 in der Feistritzgasse geplanten Autoabstellflächen sind vorderhand für Dauerparker reserviert. Betriebe, die sich solche Parkplätze für ihre Mitarbeiter oder Kunden sichern, zahlen dafür an die Stadtgemeinde eine monatliche Pacht, wodurch die Gesamtkosten in der Höhe von 1,2 Millionen

Euro laut Jost langfristig refinanziert würden. Jost verspricht, durch das Pflanzen vieler Bäume ein möglichst naturnahes Erscheinungsbild des neuen automobilen Tummelplatzes. Bis Ende des heurigen Jahres soll alles unter Dach und Fach sein.

Die Bedenken der Familie Schalk, dass dadurch eine Verkehrslawine auf sie zurollt, versucht Jost zu zerstreuen: „Ich glaube nicht, dass der Autoverkehr in der Feistritzgasse deutlich zunehmen wird.“ Und im Nachsatz: „Ich bin aber kein Hellseher, wie sich die Verkehrsströme entwickeln werden.“



Schulen, Unternehmen und Vereine spenden für die Menschen in der Ukraine **HELFEN AUCH SIE!**

SPENDENAKTION. Liebe Leserfamilie, bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie die leidenden Menschen in der Ukraine. Gemeinsam mit der Caritas haben wir ein Spendenkonto eingerichtet.



Spendenkonto BAWAG PSK, Empfänger: Caritas, IBAN: AT 34 6000 0000 0792 5700, BIC: BAWAATWW, Verwendungszweck: Ukraine KLZ